

Handwerk wirbt bei Schülern um Nachwuchs

Beruf Informationen zum Thema Ausbildung in der „Neuen Mitte“

Von unserer Mitarbeiterin Helene Braun

■ **Ingelheim.** „Das Handwerk macht Mühe und manchmal auch Dreck. Und dass man als Auszubildender etwas lernen muss, ist bei den meisten Jugendlichen noch nicht so angekommen“. Das findet jedenfalls der Steinmetz-Lehrling Patrik Fiebig. Er ist einer von denen, die mit Begeisterung dabei sind. So oder so: Der Fachkräfte- und Lehrlingsmangel macht den Handwerksbetrieben zu schaffen. „800 Auszubildende brauchen wir zum 1. August, aber wir können auch 1000 einstellen“, sagte Kreishandwerksmeister Felix Harth zur Eröffnung einer weiteren Auflage der „Erlebniswelt Handwerk.“ Zum ersten Mal auf dem neuen Stadtplatz „Neue Mitte“ und weiter in der Bahnhofstraße und bis zum Friedrich-Ebert-Platz präsentierte sich gestern die Kreishandwerkerschaft Mainz-Bingen mit über 40 Gewerken und rund 100 Handwerkern.

1200 Schüler aus dem ganzen Kreis waren angemeldet auszu- probieren, was ihnen Spaß machen



Schüler aus 19 Schulen im Kreisgebiet und auch Landrat Claus Schick (2.v.r.) informierten sich in der „Erlebniswelt Handwerk“.

Foto: Bernd Erling



Bildhauer und Steinmetzmeister Ingo Laube stellt sein Handwerk vor.

könnte. „Wir haben 45 Schulen besucht, 19 davon haben wir heute hier“, machte Harth die Bemühungen deutlich, Jugendliche zu erreichen. „Es fehlt überall, besonders aber in den Gesundheits- und Pflegeberufen und am Bau.“

Der Spruch „wer nix kann, kann immer noch zum Bau“ sei heute längst nicht mehr gültig, so Zimmerer und Innungsmitglied Peter Knab aus Gau-Bischofsheim. Mathe, Zeichnen, Bauphysik, das sind nur einige der Fächer der theoretischen Ausbildung. Was auch abschrecken könnte: „Wir arbeiten im Sommer bei 40 und im Winter bei minus zehn Grad und sind fast immer draußen.“ Für Knab ist die Faszination aber immer noch da im Beruf, die Befriedigung, jeden Tag etwas geschaffen zu haben, und der Umgang mit den Menschen. „Wir geben den Häusern ein Dach und bringen mit den Fenstern Licht hinein.“

Mittlerweile haben sich immer mehr Jugendliche um Zimmerer-

Azubi Matthias Heinrich geschert und versuchen, Nägel im Holz zu versenken. Es ist schwerer, als man denkt. „Wozu gibt's eigentlich Bohrmaschinen, Mann?“, fragt einer. „Damit kriegst du den Nagel auch nicht rein“, klärt Heinrich auf. Meliksah (14) und Mohamed (14) stehen auch in der Schlange. Ja, sie helfen zu Hause, sagen sie. Ein Bild aufhängen, etwas festmachen, das können sie schon. Und der Berufswunsch? „Pilot“, sagt Mohamed und Meliksah will Banker werden.

Im Bereich Schlosserei und Metallbau macht das Plasmaschneiden großen Spaß. Die Formen und Figuren, die das Metall freigibt, eignen sich wunderbar zum Mitnehmen. Hier sind viele interessierte junge Leute, doch einen ernst zu nehmenden Kandidaten hat Hans-Peter Appel von der Innung noch nicht entdeckt. „Es lohnt sich, ein gutes Zeugnis zu haben. Wer nur gerade so durchgerutscht ist, besteht womöglich schon

die Gesellenprüfung nicht.“ Stuckateure, Maler, Goldschmiede, sogar eine Hutmacherin ist dabei. Bei ihr wunderten sich viele zu erfahren, dass es so etwas überhaupt gibt.

Landrat Claus Schick möchte die Veranstaltung gerne in Ingelheim halten. Das Handwerk biete allerbeste Berufschancen in Arbeitsplatzsicherheit und Verdienst. Bürgermeisterin Eveline Breyer: „Natürlich bleibt die Veranstaltung hier. Ingelheim ist schließlich in der Mitte Rhein Hessens.“

Gut zu wissen

Das Programm

Am heutigen Samstag präsentieren sich die Betriebe. **10 Uhr:** Interview mit Maik Thum, Geschäftsführer Rhein Hessische Energie- und Wasserversorgungs GmbH in Ingelheim. **12.30 Uhr:** Aktion Zumbagruppe Fit und Fun.